

DAS SPORTPORTRÄT

Erfolgreiche Athleten, emsige Funktionäre und mehr

Dorsten ist die neue Heimat

Die irische Nationenpreisreiterin Judy Reynolds trainiert auf Gut Hohenkamp

DORSTEN. Auf dem Gut Hohenkamp hat die prominente irische Dressur-Nationenpreisreiterin Judy Reynolds eine neue sportliche Heimat in Dorsten gefunden.

Anfang Juli ist die sympathische 33-Jährige mit Ehemann Patrick nach Holsterhausen gezogen. „Wir suchten ein neues Zuhause mit optimalen Trainingsbedingungen“, sagt Reynolds. Der entscheidende Tipp kam dann von ihrem Hufschmied Josef Weier, der auch Gut Hohenkamp betreut. Mehrmals nahm das junge Ehepaar die in den Lippeauen gelegene, schmucke Reitanlage von Hauptgeschäftsführerin Sabine Haag Molkenteller in Augenschein. Judy Reynolds: „Wir waren begeistert und haben uns für das Gut entschieden.“ Und für den Gut Hohenkamp Turniersportclub wird die Irin so auch künftig an den Start gehen.

Derzeit nutzt die Dressur-Nationenpreisreiterin die Trainingsmöglichkeiten in Dorsten intensiv, um sich auf die am 23. August im französischen Caen beginnenden Weltreiterspiele vorzubereiten. Bei denen es eine Premiere für den Reitsport ihres Heimatlandes gibt, denn zum ersten Mal startet eine irische Dressur-Equipe bei den Weltmeisterschaften.

Erfolgreiche Einzelstarterin

Judy Reynolds erläutert mit Blick auf ihre Heimat: „Irland ist das Land der Spring- und Militarypferde. Dressur ist eine relativ neue Sportart, die aber sehr schnell wächst.“ Und so ging sie in der Vergangenheit auch international als Einzelreiterin erfolgreich an den Start.

Nach ihrem Musikstudium kam sie im Jahre 2002 nach Deutschland. Judy Reynolds erläutert in ihrer offenen Art: „In Irland hatte ich keine Konkurrenz, war immer Erste bis



Mit „Vancouver“ wird Judy Reynolds bei den Weltreiterspielen in Caen starten. RN-FOTO PIEPER

wollte zurück nach Deutschland, um bei Anna Merveldt weiter zu trainieren: „Das setzte sich über die Jahre fort, ich habe noch viel zu lernen.“

Ihre reitsportliche Karriere begann sie mit 5 Jahren, mit 16 Jahren sattelte sie im wahrsten Sinne des Wortes auf Dressur um. Judy Reynolds schmunzelt: „Ich habe mit der Dressur angefangen, weil ich ein Pony hatte, das nicht springen konnte – und Gefallen daran gefunden.“ Die erfahrene Ausbilderin Gisela Holstein war eine hervorragende Lehrmeisterin in ihren ersten Jahren.

ist super, wir haben alle Möglichkeiten für ein Training drinnen oder draußen und können auf der Rennbahn Konditionstraining machen.“

Vor vier Jahren prognostizierte ihr Trainer Johann Hinemann zwar, dass „Vancouver“ nie einen Grand Prix gehen wird. Judy Reynolds konterte jedoch optimistisch: „Das zeige ich Dir!“ Und im letzten Jahr gewann sie so auch mit „Vancouver“ einen Kurz-Grand-Prix. Schmunzelnder Kommentar von Hinemann: „Nicht schlecht für ein Pferd, das nie einen Grand Prix gehen wird.“

muss nicht lange überlegen: „Ich hoffe, wir kommen unter die ersten 30 und dann in die zweite Runde.“

Und weil sie sicher sein will, dass ihre Pferde auch stets gut ankommen, steuert sie den riesigen Transporttruck neben Anhänger auch via Caen selbst. Was der zierlichen Person aber alles andere als schwer fällt, betreibt ihr Vater doch in Irland eine Spedition. Und so machte sie bereits in jungen Jahren erste Erfahrungen mit dem Lenken schwerer Lastkraftwagen – und ist zudem derzeit Irlands einzige Inhaberin eines Gefahrgut-

Dritte. Ich wollte schauen, wie gut ich sein könnte – und in Deutschland gibt es die weltbeste Dressur.“ Und sie fährt mit ihrem gewinnenden Lachen fort: „Beim ersten Turnier in Bayern bin ich gegen Olympia-Teilnehmer und Deutsche Meister angetreten – und Letzte geworden.“

Ein Jahr sollte der Aufenthalt in Deutschland eigentlich dauern. Nach dem ersten Jahr war sie zu Weihnachten wieder zu Hause bei ihren Eltern im irischen Kildare – und

Heimisch geworden

Mittlerweile sind sie und ihr Ehemann in Dorsten heimisch geworden. Von der Lippestadt hat Judy Reynolds aber noch nicht viel gesehen: „Wir wollten, dass sich erst einmal die Pferde wohlfühlen.“ Ihre eigenen Pferde „Vancouver“ und „Zegal“ haben den Umzug nach Dorsten natürlich mitgemacht. Auf Gut Hohenkamp bereitet sie ihr WM-Pferd „Vancouver“ auf den Start in Caen vor. „Die Anlage

Zwar hatte sie zuvor mit „Remember“ ein talentierteres Pferd, doch „Vancouver“ ist mehr der Kämpfer im Dressurviereck. „Auf der letzten Linie braucht man viel Kraft und er gibt nie auf“, sagt Reynolds.

Was sie sich für die Weltreiterspiele in Caen und die aus zwei Damen und drei Herren bestehende irische Equipe erhofft, für die es am 25. August im ausverkauften D'Ornano-Stadium zum ersten Mal ernst wird? Reynolds

Führerscheins.

Irische Meisterschaften

Nach Caen geht es dann zu den irischen Meisterschaften. Aber auch Lehrgänge auf Gut Hohenkamp sind geplant, damit sie ihr Wissen weitergeben kann. Reynolds lächelt: „Ich hatte Schülerinnen, die jetzt auf Grand-Prix-Niveau international reiten. Ich freue mich, wenn sich Reiter entwickeln – und habe Spaß, wenn die Leute Spaß haben.“

Armin Dille